

# Der Raketemann

**Slalom-Weltcup** Der Augsburger Thomas Schmidt war 2000 Olympiasieger, arbeitet am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt und sorgt für Antrieb im Kanu-Weltverband

*Sie sind gerade im Büro. Gibt es viel zu tun?*

**Schmidt:** Nachdem wir mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt endlich unsere neuen Räume in Augsburg bezogen haben, geht die Arbeit mit Volldampf weiter, gleichzeitig überarbeiten wir unsere inneren Strukturen. Ich bin Gruppenleiter im Bereich produktionsintegrierte Qualitätssicherung.

*Das bedeutet?*

**Schmidt:** Wir prüfen Faserverbundbauteile für Flugzeuge, Raketen, Satelliten oder Hubschrauber.

*Sie haben Maschinenbau studiert und sind 2000 Kanuslalom-Olympiasieger im Kajak-Einer geworden. Wie schwer war das zu koordinieren?*

**Schmidt:** Ich musste sehr diszipliniert sein. Für mich ist Augsburg einer der weltbesten Trainingsorte. Ich konnte zweimal am Tag aufs Wasser und dennoch Vorlesungen an der Fachhochschule besuchen. Das wäre nicht möglich gewesen, wenn ich irgendwo in der Prärie gewohnt hätte.

*Sie gehören seit 2008 der Slalomkommission des Kanuweltverbandes ICF an. Wie sehen Sie die Entwicklung ihrer Sportart?*

**Schmidt:** Es geht tendenziell leicht voran. Innerhalb der Kanufamilie gibt es eine höhere Wahrnehmung für Slalom – dank einer stärkeren Professionalisierung und einer verbesserten medialen Darstellung. Wir haben es geschafft, nicht nur bei Olympia im Fernsehen zu sein, son-

**„Mittlerweile wird auf fast allen olympischen Slalomstrecken anschließend Geld verdient, nur in Athen hat das nicht funktioniert.“**

Schmidt über die Rentabilität der Anlagen

dern auch zwischendurch. Aber es ist nach wie vor ein hartes Geschäft.

*Kanuslalom lebt vom olympischen Status. Ist er gefährdet?*

**Schmidt:** Da gibt es unterschiedliche Auffassungen. Fest steht für mich, dass viele Sportarten beim Internationalen Olympischen Komitee immer zur Prüfung anstehen. Das IOC will Entwicklung sehen. Ich kann aber manche Entscheidungen nicht nachvollziehen, wie den geplanten Rauswurf der Ringer, der ja für entsprechenden Aufruhr gesorgt hat.

*Welche Probleme muss der Slalom lösen. Sind die Kosten für die Anlagen zu hoch?*

**Schmidt:** Nein. das ist Aberglaube. Mittlerweile wird auf fast allen olympischen Slalomstrecken anschließend Geld verdient, nur in Athen hat das nicht funktioniert. Ein große Baustelle ist aber das Thema, wie viele Männer und Frauen an den Start gehen.

*Sollen mehr Kanutinnen zu Olympia?*

**Schmidt:** Beispielsweise. Das IOC betrachtet Kanu im Gesamten – also Rennsport und Slalom. Bei den Zahlenschiebereien schneiden wir im Vergleich zum Rennsport gar nicht so schlecht ab, aber im Vergleich zu anderen Sportarten können wir keine positive Tendenz vorweisen.

*Bislang hat der olympische Slalom drei Männerkategorien, aber nur eine Frauenklasse. Halten sie es für möglich, dass der Canadier-Zweier der Männer durch den Canadier-Einer der Frauen ersetzt wird?*

**Schmidt:** Das wäre die Brechstangenmethode, es werden einige Modelle diskutiert. Es hängt davon ab, ob die Möglichkeit besteht, die Anzahl der Sportler oder der Medaillen zu erhöhen. Die ICF verhandelt mit dem IOC und zeigt, dass die Kanuten reformbereit sind. Entschieden werden muss bis November.

*Heute beginnt der Weltcup in Augsburg. Wie wichtig ist der Eiskanal für den Slalom?*

**Schmidt:** Als Trainingsstützpunkt



Das ist der Diplom-Ingenieur Thomas Schmidt. Der 37-Jährige ist Gruppenleiter im Bereich produktionsintegrierte Qualitätssicherung beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt.

Foto: Fred Schöllhorn



Das war der Sportler Thomas Schmidt. Im Kajak-Einer gewann er 2000 bei den Olympischen Spielen in Sidney die Goldmedaille. Sein größter Erfolg in seiner langen Karriere.

Foto:Rauchensteiner

hat der Kanal eine grandiose Position. Es gibt drei unterschiedliche Strecken, die ganzjährig befahren werden können. Die Kombination Strecke und Leistungszentrum ist einmalig. Außerdem liegt die Strecke zentral in Europa. Da muss keiner mit der Cessna auf irgendeinem Dorf-Flughafen landen.

*Aber der Kanal wurde allerdings für die Olympischen Spiele im Jahr 1972 gebaut...*

**Schmidt:** Er hat typische Charakteristik: Enge, steile Wände, pumpendes Wasser und ist von der Wasserrichtung her nicht mehr das Höchste der Gefühle. Aber die Erfahrung dafür kann man sich andernorts über Trainingslager aneignen.

*Was können die Zuschauer beim Weltcup erwarten?*

**Schmidt:** Die Creme de la Creme ist da. Im nacholympischen Jahr hat der

eine oder andere zwar den Druck herausgenommen, doch es wird einige Höhepunkte geben. Dank des Heimvorteils haben die deutschen Fahrer in jeder Disziplin eine Chance aufs Podium zu kommen.

## Thomas Schmidt

- **Alter** 37
- **Geburtsort** Bad Kreuznach
- **Wohnort** Augsburg
- **Familie** Ehefrau Friederike Hölschen-Schmidt, Helene (5) und Johann (3)
- **Beruf** Diplom-Ingenieur (FH)

● **Erfolge** Slalom-Olympiasieger 2000 in Sydney (Kajak-Einer), Platz fünf 2004 in Athen, Mannschaftsweltmeister 2002, achtfacher deutscher Meister

*Wie sind Sie eingebunden?*

**Schmidt:** Ich werde mich für die Organisatoren der Kanu Schwaben um die Themen TV und Videoproduktion für die Teams kümmern.

*Gibt es Defizite in Augsburg?*

**Schmidt:** Für große Veranstaltungen ist die Infrastruktur nicht mehr zeitgemäß. Uns fehlen Räume für Wettkampfbüros und Ähnliches. Da gibt es mittlerweile stramme Anforderungen der ICF.

*Was wünschen Sie sich für den Weltcup?*

**Schmidt:** Ich hoffe auf hohe Qualität bei den Kampfrichter-Entscheidungen, damit uns Proteste und lange Diskussionen erspart bleiben. Die Fragen stellte Peter Deininger

🕒 **Heute** sind ab 9 Uhr die Qualifikationsläufe in allen Kategorien (Eintritt frei).